

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

200 (2.5.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4314

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Kreuzgebühr durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Verteilungen in Österreich, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die hebendpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 50 Pf. Platz, Kleins- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: A. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Waghl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Gesundheitszustand an der Ostfront.
Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der Eroberer von Warschau, hat sich bei einem Besuch in München über den Zustand der Truppen im Osten lt. Köln, Volksztg., u. a. folgendermaßen geäußert:
„Ob Bayern, ob Preußen, ob Württemberg, ob Sachsen, ob Brandenburger und wie sonst die deutschen Stämme noch heißen mögen, ob Ostfront, Westfront oder Südfront, das muß immer wieder mit allem Nachdruck betont werden: Der deutsche Soldat stellt jederzeit und allerorten seinen Mann, auf den er selbstvertrauen kann. Wenn man bedenkt, welche Strapazen die Soldaten ohne Ausnahme, vom letzten Mann bis zum Führer schon ausgehalten haben und damit die Früchte der Truppen und ihre ungeschwächte Kampfesfreudigkeit vergleicht, so wird man vor solchem Militarismus von aufrichtigster Bewunderung erfüllt. Ich bin doch nun schon ein Jahr als Führer einer Armee im Felde und weiß, was verlangt wird. Geleitet wird für die Truppen nicht durch den Befehl, sondern durch die Liebe. Ein Feldzug zum Gegenstand ist keine Vergnügungsfahrt, Strapazen und Entbehrungen gehören einmal zum Kriegsgeschehen, aber was für die Soldaten getan werden kann, das geschieht. Weil dem so ist, darum haben wir auch im Osten den zweiten Winter gut überstanden. Dank unserer sanitären und hygienischen Maßnahmen, zu denen in erster Linie die Entlausungsanstalten gehören, sind wir bis jetzt von wirklichen Epidemien verschont geblieben. Einige Fälle von Friedentypus, die vorgekommen sind, hatten keine weiteren Folgen zur Folge. Ich kann Ihnen die bestimmte Versicherung abgeben: Der Gesundheitszustand unseres Feldheeres ist zum mindesten eben so gut wie in der Garnison.“

Diesem Gesundheitszustand ist mit die unvermindert gebliebene Stoßkraft unserer Heere zu verdanken. Wenn meine Soldaten nach langem Stellungskrieg wieder einmal Gelegenheit haben, loszuschlagen, dann gehen sie drauf und ran wie der Satan. Das Hoken und Hinwarten im Schützengraben wird den Mannschaften mit der Zeit doch zu langweilig, so daß sie sich ordentlich ausgeben, wenn es heißt: Vorwärts! Da befragen sie es dann den Befehlshaber grüßlich. Darum sind auch die Verluste der Russen bei jedem Zusammenstoß so außerordentlich groß. Die Verluste der Russen seit Kriegsbeginn gehen in die Millionen. Denken Sie doch nur, daß die Russen schon Millionen Tote haben, daß die russische Gefangenenzahl längst bei der siebenstelligen Millionenziffer angelangt ist. Von den Verwundeten und Kriegsschädigten ganz zu schweigen. Das alles zusammen genommen ergibt ungeahnte Verluste, ergibt einen Abbruch, der selbst für das ungeheure Reichtum nicht belanglos bleiben kann.

Ein Friedensschwale.
Berlin, 1. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Zürich: Die sozialdemokratische Tagewacht veröffentlicht einen Aufruf der fernöstlichen Sozialdemokraten, die dem Parlament ihres Landes angehört haben. Die Regierung wird darin aufgefordert, sofort Unterhandlungen über den Friedensschluß einzuleiten und dafür zu sorgen, daß das Meer und die Bevölkerung nach Hause zurückkehren können.

Zur Ratifizierung des deutsch-türkischen Eandisvertrages.
Köln, 1. Mai. (W.A.B.) In Verprechung der bevorstehenden Ratifizierung des deutsch-türkischen Eandisvertrages schreibt die Köln. Ztg.: Möge der neue Dreieck nach der hierdurch bedingten Wiedergabe des Krieges ein wertvolles Unterpfand für den Weltfrieden werden, eine Sicherung für das Gelingen weltlicher Kultur nicht einer Zivilisationskrisis, wie sie von London und Paris aus den Neutralen so dick auf das tägliche Brot gestrichen wird. Der Artikel gedient schließlich auch Bulgariens, das in treuer Waffenbrüderschaft an der Seite des neuen Dreieckes kämpft und sagt: Vielleicht wird aus dem vertriehen neuen Dreieck noch ein befegelter Vierund. In dieser Hoffnung grüßen wir heute auch die Waffenbrüder in Bulgarien.

Der französische amtliche Bericht.
Paris, 1. Mai. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In der Gegend südlich von Lausanne haben die Deutschen nach einem lebhaften Geschützfeuer gestern Abend einen kleinen Angriff gegen die Stellung zwischen Mühle und Sarnel gerichtet. Der Feind, der in einem Teil eines Schützengrabens Fuß gefaßt hatte, wurde alsbald durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen. Auf dem linken Ufer der Waas wurden Elemente von Kosaken und in der Gegend von Gnes. Western haben unsere Truppen gegen Abend einen deutschen Schützengraben nördlich vom Loten Mann genommen.

nehmen, 53 Gefangene, darunter ein Offizier, blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer der Waas und in der Boocre zeitweise unterbrochene Artillerietätigkeit. In den Boocren versuchte der Feind im Laufe der Nacht dreimal einen Handstreich auf Schützengräben bei Ban de Sabt, am Hauptpfad und südlich von Larzihen. Er wurde überall mit Verlusten zurückgeschlagen.
Luzitamp: Ein Aviatikflieger wurde gezwungen, im Tal von Wiesme (Argonne) nach einem Kampf mit unseren Flugzeugen niederzulegen. Das Flugzeug ist unverletzt, die beiden Flieger sind gefangen genommen.
Paris, 1. Mai. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Westlich der Waas heftiges Feuer auf unsere erste und zweite Linie beim Loten Mann und bei Cumieeres. Unsere Truppen nahmen im Laufe des Tages einen deutschen Schützengraben weg und machten 30 Gefangene. Am Ufer der Waas und in der Boocre war der Tag verhältnismäßig ruhig. Vom West der Front ist kein wesentliches Ereignis zu melden, außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer.
Luzitamp: Ein Aviatikflieger Flugzeuge hat zwei Köpfe über den deutschen Linien in der Gegend von Rebe angegriffen. Die beiden Apparate wurden auf 1500 Meter aus Marschingtonen beschossen, einer gerichtet am Boden, der andere wurde zum Landen gezwungen. Zwei andere Köpfe wurden durch unsere Kampffluger, der eine bei Gargès, der andere südlich von Douaumont heruntergeholt. Fünf feindliche Flugzeuge haben Bomben auf die Gegend südlich von Verdun geworfen. Unsere zur Verfolgung entsandten Jagdflugzeuge haben zwei davon zum Absturz gebracht, ein drittes wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze heruntergeholt.
Belaisier Bericht: In der Nacht zum 30. April wurde die Gegend von Druimuiden heftig beschossen. Der Artilleriekampf begann am Vormittag wieder. Auf der übrigen Front Ruhe.

Vom Balkan.
Einigung zwischen Bulgarien und Rumänien.
Sofia, 30. April. Einer der D. L. übermittelten Meldung der halbamtlichen Kanakana zufolge ist das handelspolitische Übereinkommen zwischen Bulgarien und Rumänien von dem bulgarischen Gesandten in Bukarest und dem rumänischen Handelsminister unterzeichnet worden.

Abordnung der bulgarischen Sobranje in Budapest.
Budapest, 1. Mai. (W.A.B.) Die Abordnung der bulgarischen Sobranje ist heute vormittag hier angekommen. Sie wurde am Bahnhof vom Vertreter des Ministerpräsidenten, Ministerialsekretär Dr. Marosky, einer Vertretung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses und Mitgliedern des bulgarischen Generalkonsulats empfangen. Graf Al. Apponyi hielt eine Begrüßungsansprache, worauf sich die Abordnung durch die besagten Straßen zum bulgarischen Generalkonsulat begab.

Bulgarien und die Mittelmächte.
Sofia, 1. Mai. (W.A.B.) Meldung der Agence Bulgare. Zu Ehren der Mitglieder der bulgarischen Sobranje, die heute ihre Reise nach Budapest, Wien und Berlin antreten, fand gestern in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ein Empfang statt, an dem der Ministerpräsident Radoslawow, der Finanzminister Tomkovic, die Herren der deutschen Gesandtschaft und mehrere hohe Beamte des Ministeriums des Neuen teilnahmen. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Tarnowski hielt eine Ansprache an die Gäste, in der er sagte: Ich möchte Ihnen die Versicherung geben, daß man sie in beiden Hauptstädten der Monarchie mit offenen Armen empfangen wird. Unsere enge Freundschaft, die bereits so schöne Früchte gezeitigt hat und die sicherste Bürgschaft für die Wahrung der Interessen beider Länder in der Zukunft bildet, ist das Ergebnis der durch die Weisheit und das Genie Ihres Herrschers eingeleiteten und durch die Regierung, deren Chef in unserer Mitte zu begrüßen wir das Vergnügen haben, zur Durchführung gebrachten Politik. Von diesem Gedanken erfüllt, laße ich Sie ein, das Glas zu erheben auf die Gesundheit des Königs der Bulgaren.
Der Vizepräsident der Sobranje, Romtschilow, erwiderte mit einer Rede, in der er einen historischen Rückblick auf die Beziehungen zwischen Bulgarien und Österreich-Ungarn gab und insbesondere der treuen Unterwürigkeit gedachte, die die Monarchie dem jungen bulgarischen Königreiche in dem Kampfe gegen die Eingriffe des russischen Kolosses geliehen. Der Redner schloß mit einem Trinkspruch auf die Gesundheit des Kaisers Franz Josef. Die beiden Trinksprüche wurden mit begeisterten Zustimmung aufgenommen.

Ein neuer Konflikt zwischen Griechenland und Rumänien.
Berlin, 1. Mai. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Londoner Blätter schreiben, daß ein neuer Konflikt zwischen Rumänien und Griechenland wegen des Eigentumsrechtes auf dem Bergo und im Kloster Athos bevorstehe. Einem Gerücht zufolge sollen russische Truppen, die in Marseille gelandet worden sind, wieder zurückzuführen werden, um den Berg Athos zu besetzen. Auch in Saloniki würden russische Truppen erwartet.

Der Krieg im Orient.

Zum Fall von Kut-el-Amara.
Konstantinopel, 1. Mai. (W.A.B.) In Erwiderung auf das Telegramm des Vizegeneralissimus Enver Pascha, in dem dieser von dem glänzenden Erfolge bei Kut-el-Amara Meldung erstattet, hat die kaiserliche Kanzlei Enver Pascha eine Depeche übermittelt mit der Mitteilung, der Sieg habe dem Sultan große Freude bereitet. Der Sultan habe durch Glückwünsche die Krieger, die seit Monaten dem Feinde kräftigen Widerstand geleistet und die Ehre des Vaterlandes gerettet haben, zu ehren geruht. Der Sultan entbiete allen Soldaten Grüße und bete für weitere Erfolge.

Konstantinopel, 1. Mai. (W.A.B.) Der bulgarische Generalissimus Schefow hat dem Kriegsminister, Vizegeneralissimus Enver Pascha, ein Telegramm geschickt, in dem er im Namen der bulgarischen Armee die tapfere osmanische Armee beglückwünscht und ihre neue Siege zum Triumph der gemeinsamen Sache wünscht.
Bern, 1. Mai. (W.A.B.) Das Berner Intelligenzblatt schreibt: Mehr noch als eine neue militärische Niederlage bedeutet wohl für England im Hinblick auf seine Millionen mohammedanischer Untertanen der Rückschlag, den es durch die Uebergabe von Kut-el-Amara als islamitische Großmacht erleidet.

In den Neuen Zürcher Nachrichten wird u. a. betont, daß sich die englische Kriegsführung wieder einmal von einer erismatischen Unfähigkeit zeige. Der englische Feldzug in Mesopotamien sei als gescheitert zu betrachten und das englische Ansehen auch in den Vorkämpfern Indiens sei erschüttert.
Amsterdam, 1. Mai. (W.A.B.) Das Handelsblatt schreibt: Die Uebergabe General Tommschens mit seiner Armee an die Türken wird in England tiefen Eindruck machen. Seit Gordon in Chortum und die englische Streitmacht in Amajeba kapitulieren mußten, war kein englisches Heer gezwungen, sich dem Feinde zu ergeben. Dieses Ereignis ist von großer Bedeutung, nicht nur wegen der Katastrophe der Uebergabe allein und wegen des moralischen Einbruchs, den es machen wird, sondern auch, weil man nach dem Siege der Russen bei Erzerum glaubte, daß die russische Heere beruhen würden, sich Bagdad zu bemächtigen und mit den Engländern zu vereinigen.

Bern, 1. Mai. (W.A.B.) Der Bund schreibt zu dem Fall von Kut-el-Amara:
England hat in Mesopotamien ein Heer von 20000 Mann eingesetzt, opferte aber eine Armee von mehr als doppelter Stärke. Militärisch und politisch ist das eine schwerer Schlag, der nicht nur die Früchte jahrelanger Anstrengungen zwischen dem Persischen Golfe und dem Roten Meere zerstört und das Ansehen Englands im Orient und Indien erschüttert, sondern auch den Türken in einem kritischen Augenblick die Handlungsfreiheit in starkem Maße in die Hand gibt.

Ausland.

Ein angebliches Schreiben des Kardinals Mercier.
Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die Blätter, wonach französische Blätter die angebliche Antwort veröffentlichten, welche Kardinal Mercier dem Generalgouverneur von Belgien, Freiherrn von Bissing, auf dessen letzte Warnung gegeben habe. Die Antwort war in einem äußerst anmaßlichen Ton gehalten und suchte den Anschein zu erwecken, als schreibe sein Amt und Gewissen dem Kardinal diese scharfe Antwort vor. Zu den Blättern wurde jedoch sofort betont, daß man in Belgien und bei der deutschen Verwaltung von einem solchen Schreiben des Kardinals nichts wisse und es deshalb wenig wahrscheinlich sei, daß die französische Angabe Glaubwürdigkeit besitze. In der Tat wurde darnach auch ausdrücklich festgestellt, daß es sich um eine Fälschung handle. Nun meldet, wie schon berichtet, ein Berichterstatter der Köln. Volksztg. aus Zürich:

„Von bestinformierter Seite erfahre ich, daß der sernerzeit veröffentlichte apokryphe Brief des Kardinals Mercier, der die Antwort desselben auf das Schreiben des Militärgouverneurs Freiherrn von Bissing darstellen sollte, vom Chefredakteur Rothom vom XX. Siècle in Le Havre, dem Sitz der belgischen Regierung, und dem vatikanischen Mitarbeiter des Journals des Debats, Quiriele, unter mißbräuchlicher Verwendung miindlicher Aufzeichnungen des Kardinals Mercier „redigiert“ worden ist.“

Es handelt sich also um eine Fälschung, die der Gemiffenhaftigkeit ihres Urhebers allerdings keine Ehre macht. Die special modo dem Papst referierte Kommunikation steht allerdings nur auf der Fälschung von apostolischen Schreiben; es verhält indes eine ganz besondere Gemiffenlosigkeit, wenn jemand in so erster Zeit, wie der heutigen, sich eine Fälschung mit einem angeblichen Schreiben des vielgenannten Kardinals zu schulden kommen läßt.

Baden.

Karlsruhe, 2. Mai 1916.

Amtlche Anzeigen betr.

Der B. C. wird geschrieben:
„Die Nachteile des jetzigen Amtsberufendigungsweffens treten in der Kriegszeit, in der so viele eilige Befanntmachungen zur Veröffentlichung gelangen müssen, besonders auffällig in die Erscheinung. Dem mit der Gestellung des Amtsblattes betrauten Verlegern ist es meist nur unter Zufußnahme zahlreicher Ueberstunden möglich, die umfangreichen Erlasse der verschiedenen Amtsstellen im Saß herzustellen. Das Personal muß vielfach bei dem schwachen Bestande überanstrengt werden. Das Material geht bei den Verlegern oft fast dunnweise ein, so daß sich die Korrekturen oft mit Grausen an das Lesen der Korrekturbogen heranwagen. Da war der frühere Zustand doch viel besser. Das Material wurde veröffentlicht, so wie es einging. In der Zeit der Papiernot sollte man glauben, man könnte auf den Amtsstufen mehr dem Grundsätze huldigen: „In der Kürze liegt die Würze“. Weniger Schreibwerk, dafür aber das Volk mehr zum Denken anregen, das sollte der leitende Gedanke bei den Veröffentlichungen in den Amtsberufendignern werden.“

Auch wir möchten Nachdruck auf den Wunsch legen, daß die amtlichen Anzeigen möglichst kurz gefaßt werden. Manchmal „verbreiten“ sie sich etwas stark, ohne daß die Klarheit dadurch gewinnt. Auch Aufträge und sonst für die Öffentlichkeit bestimmte Notizen werden von ihren Urhebern oft ganz unnötig länglich gestaltet und wirken infolgedessen weniger, als wenn man sich die nötige Zeit genommen hätte, sie kurz abzufassen. Denn das ist allerdings richtig: eine kurze Anzeige und eine kurze Notiz, die viel besagen sollen, bedürfen zu ihrer Ausarbeitung längerer Zeit, als recht breit angelegte Veröffentlichungen dieser Art.

Auszeichnungen betr.

In einer Mitteilung vom 19. April haben wir es als etwas auffällig bezeichnet, daß unter den mit der badischen Militärverdienstmedaille ausgezeichneten die im Dienste der Marine Stehenden, insbesondere die Mannschaften der Unterseeboote, völlig fehlen. Wie wir uns inzwischen überzeugt haben, trifft unsere damalige Annahme nicht zu. Von sämtlichen Marineformationen (Schlachtschiffen, Unterseebooten, Torpedobooten, Seeflieger, Matrosenkorps usw.) sind nicht nur badische Offiziere, sondern auch badische Mannschaften in erheblichem Umfange durch unsere Landesherren ausgezeichnet worden. Wenn gerade an die Besatzung von Unterseebooten bis jetzt nur wenige badische Auszeichnungen verliehen worden sind, so mag dies vielleicht damit zusammenhängen, daß bei dieser Vorkriegszeit die Angehörigen der seefahrenden Bevölkerung Deutschlands verwendet werden, so daß verhältnismäßig wenig Badener auf Unterseebooten dienen. Jedenfalls aber ist bis jetzt noch jedem von einer Marineoffiziere eingereichten Antrag auf Auszeichnung eines verdienten badischen Seemanns entsprochen worden.

Wir freuen uns, dies feststellen zu können, und hoffen, daß die vorgelegten Marineoffiziere in der Lage sein werden, auch weiterhin zahlreiche badische Seeleute für die bei allen Streitern sehr gelächten badischen Auszeichnungen vorzuschlagen.

Zur Tabaksteuerfrage.

In letzter Zeit hat man sich in weiten Kreisen der Tabakindustrie mit der neuen Tabaksteuerfrage beschäftigt. Arbeiter, Händler und Fabrikanten haben hierzu Stellung genommen und die Widerstände hiergegen zogen immer weitere Kreise. Wenn von der Vorlage gesagt werden konnte, daß die Tabakindustriellen sich für diese Steuerpläne ausgesprochen hätten, so zeigt es sich aber immer mehr, daß es nur ein kleiner Teil der großen Fabrikanten im Zigarrengewerbe war, der im Namen der gesamten Industrie, die sie im deutschen Tabakverein zu vertreten glaubten, sich damit abgeben haben. Der übergroße Teil der Mittel- und Kleinfabrikanten haben sich zum Teil gegen die Mehrbelastung in jetziger Zeit und in der geplanten Form ausgesprochen, während ein anderer Teil genau wie die Arbeiter gegen jede Mehrbelastung sind, wegen den unabhägaren Folgen, die für viele die Existenz in Frage stellen können. Daß die Großfabrikanten bei der einfachen Erhöhung der bisherigen Steuerarten am besten wegkommen, ist für jeden Sachmann klar. Denn der Großfabrikant, der in der Lage ist, seine überreichen Rohstoffe direkt bei den Einzeldrehungen kaufen zu können, kauft erstens billiger und zweitens zahlt er auch noch weniger Wertsteuer als der Mittel- und Kleinfabrikant, der gezwungen ist, seine Waren aus zweiter oder gar dritter Hand einzubeden. Am besten kann man dies an einem Beispiel klar machen. Nehmen wir an, ein Großfabrikant kauft in Holland bei der Einzeldrehung Tabak, der ihn durchschnittlich das Pfund zu 2 Mark zu stehen kommt. Hierzu zahlt er dann den Wertzoll von 40 Prozent. Das macht auf das Pfund

80 Pfg., mithin steht das Pfund dann auf 2.80 Mk. Der Klein- und Mittelfabrikant aber, der gezeigten ist, vom Händler zu kaufen, zahlt für denselben Tabak 2.50 Mk. für das Pfund; hierzu Wertzoll 40 Prozent ist 1 Mark; mithin steht derselbe Tabak, den der Großfabrikant für 2.80 Mark erzieht, den Kleinfabrikanten auf 3.50 Mk. das Pfund.

Aber auch sonst zeigt sich, daß die jetzige Zoll- und Steuerreform eine vollständig ungerechte ist, denn je teurer der Tabak ist, desto weniger ist er belastet, so daß der billige Tabak prozentual am meisten zu tragen hat. Dies geht aus nachstehender Tabelle in klarer Weise hervor:

Rohtabakpreis 1 Pfd.	Gewichtszoll in Pfennig	Wertzoll 40 Proz.	Gesamtbelastung	Belastung im Verhältnis zu Rohtabakpreis Proz.
30	42 1/2	12	54 1/2	181,66
70	"	28	70 1/2	100,71
100	"	40	82 1/2	82,50
200	"	80	122 1/2	61,25
400	"	160	202 1/2	50,62
600	"	240	282 1/2	47,08
900	"	360	402 1/2	44,66
1200	"	480	522 1/2	43,54

Wenn man dann noch in Betracht zieht, daß die Kleinfabrikanten auch noch vielfach die Zigaretten in den billigen Preislagen herstellen, so kann man es verstehen, wenn diese sich gegen die jetzigen Steuerpläne zu wehren versuchen.

Als der einzige Ausweg aus diesem Wirrwarr wird daher von vielen Tabakinteressen, besonders den Klein- und Mittelfabrikanten, das staatliche Rohtabakmonopol angesehen, in dem das Reich allen Rohtabak, sowohl den überseeischen, als den einheimischen aufkaufen würde, der ganze Rohtabakhandel also in der Hand des Reiches liegen würde. Dann käme man endlich auch einmal zu gleichmäßigeren Anschaffungskosten für Rohtabakfabrikanten, und eine ungleichmäßige Belastung zu Ungunsten der billigeren Tabake könnte leicht vermieden werden. Wie gesagt, die Widerstände gegen die jetzigen Rohtabaksteuerpläne sind groß, und es ist fraglich, ob diese Annahme finden werden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Oberkammerherrn Kammerherrn Freiherrn Güler von Rabensberg, dem zweiten Beamten beim Geheimen Kabinett, Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, und dem Geheimen Hofrat Dr. Doll die nachgezeichneten Erlaubnisse zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Groß- Westenburg-Schwerinschen Militärverdienstkreuzes zweiter Klasse erteilt.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungsdirektor Emil Gern in Heidelberg zum Bezirksamt Mannheim und den Verwaltungsdirektor Adolf Franz in Mannheim zum Bezirksamt Heidelberg bestellt. Regierungsrat Johann Holzwarth, Mitglied des Oberverwaltungsamts Mannheim, ist bis auf weiteres von der Wahrnehmung des Geschäftes des anderwärts verwendeten Regierungssekretärs Dr. Gern beurlaubt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Regimentsarzt beim Verwaltungsdirektor, Hauptleutnant Philipp Bähler in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahninge Löwen verliehen.

Lebensmittelversorgung.

Maßnahmen zur Volksernährung.

Unter Hinweis auf den Erlass des kaiserlichen Ministeriums des Innern, wonach die gemeinnützigen Anstalten mit der zunehmenden Teuerung der Lebensmittel prüfen sollte, ob nicht eine Erweiterung der Volkstische und ihre Ausgestaltung zu

„Kriegsküchen“ tunlich wäre, erachtet der Badische Frauenverein seine Zweigvereine, zu prüfen, was in Verbindung mit der Gemeinde ihres Ortes etwa noch geschehen könnte. Wo sich eigentliche Kriegsküchen nicht ermöglichen lassen, meint der Vorstand des Frauenvereins, liegen sich vielleicht doch Suppenanstalten, Kinderpeinungen, Milchabgabestellen, Verkaufsstellen für einzelne Lebensmittel u. dgl. m. errichten.

E. Nährhefe als Eiweißnahrung.

Eine bedeutende Rolle in der Ernährung des Menschen spielt das Eiweiß. Auf seinem großen Gehalt an Eiweiß beruht in erster Linie der Nährwert des Fleisches. Als Eiweißnahrung, die geeignet ist, im Kriege, wo das Fleisch naturgemäß teuer und knapp ist, einen Teil des Eiweißbedarfes zu ersetzen, wird die von dem Institut für Ernährungsgewerbe, Berlin, Seestrasse, hergestellte Nährhefe empfohlen. Ihre Eiweißzahl ist außerordentlich hoch, der von 1 Kilogr. gleich dem von 2 1/2 Kilogr. Rindfleisch, ihr Preis im Verhältnis dazu niedrig, 5 Mk. das Kilogramm.

Daß die Nährhefe vielfach eine abfällige Beurteilung erfahren hat, liegt anscheinend daran, daß man, nicht zufrieden damit, in ihr ein hochwertiges Nahrungsmittel zu haben, sie in jeder Beziehung als Fleischersatz ansprach, sie in jedes Gemüse, sie in jede Suppe, ja sogar in den Brotteig hineintrug und dann enttäuscht war, als sie den Gerichten nicht den gewünschten Fleischgeschmack verlieh, sondern sie bitter machte, zuweilen recht höchst bitter. Wer würde darauf verzichten, Lebertran an Stelle von Butter zu verwenden, ihn den Speisen zuzusetzen, Fleisch und Fisch damit zu braten? Sicherlich niemand; man ist zufrieden damit, ein gutes Nähr- und Seilmittel in ihm zu besitzen, und verlangt nicht mehr von ihm. Auch von der Nährhefe sollte man sich nicht als Ersatz für Speisefleisch, sondern vor allem nach dem Genuß eines eiweißarmen Mittag- oder Abendbrotes einen bis zwei Teelöffel davon in einem halben Becherglas kalten Wassers oder schwachen Malzsaftes (ohne Milch und Zucker) vermischt nehmen. So schmeckt sie garnicht bitter; zu gleichen Teilen mit Butter vermischt als Brotzusatz wird sie sich auch Freunde erwerben.

Im Essen gekocht, verleiht Nährhefe, die nicht vollkommen entbittert wurde — und das scheint vorläufig selten zu gelingen — den Speisen einen bitteren Geschmack, wenn man sofort davon nimmt, daß sie ihren Zweck, einen erheblichen Teil des Eiweißbedarfes des Körpers zu decken, auch wirklich erfüllt. Die Speisen, die einen fäulnisartigen Geschmack vertragen, wie Hahnenfleisch, Gewürzen, Tomatensoße und andere mehr, gelinst es ohne oder doch nahezu ohne bitteren Beigeschmack herzustellen, indem man die Hefe mit kaltem Wasser und etwas Zitronensaft, aufgelöster Zitronensäure oder Essig vermischt und dieses Gemisch der fertigen, nicht mehr kochenden Suppe zusetzt.

Berlin, 1. Mai. (W.A.Z.) Das Polizeipräsidium teilt mit: Aufgrund der niedrigen Vertretung Ansicht, daß infolge der Fleischknappheit eine Erzielung größerer Gewinne mehr mit dem Fleischverkauf zurückgehalten wird, hat das Polizeipräsidium eine Durchsuchung sämtlicher Schlachtereien, sowie einer größerer Anzahl Schlachtereien und Waidhandlungen vornehmen lassen. Nach dem Ergebnis dieser Durchsuchungen hat in keinem einzigen Falle eine Zurückhaltung stattgefunden.

Berlin, 1. Mai. (W.A.Z.) Um einen stärkeren Abschluß zu ermöglichen, hat der Landwirtschaftsminister die Bezirksauslässe aufgefördert, den Schluß der Schonzeit der Rebhöfe überall da, wo keine besonderen örtlichen Gründe entgegenstehen, schon auf den 30. April festzusetzen. Der zeitige Beginn der Jagd auf Rebhöfe werde auch zur Verminderung des Wildschadens beitragen.

Chronik.

Aus Baden.

H. K. Karlsruhe, 29. April. Vom Stellvertretenden Generalkommando des 14. Armeekorps sind erneut Erläuterungen herausgegeben worden

zu den Bekanntmachungen W.M. 1000/11. 15. W.M. 1300/12. 15. W.M. 1400/13. 15. W.M. 1500/14. 15. W.M. 1600/15. 15. W.M. 1700/16. 15. W.M. 1800/17. 15. W.M. 1900/18. 15. W.M. 2000/19. 15. W.M. 2100/20. 15. W.M. 2200/21. 15. W.M. 2300/22. 15. W.M. 2400/23. 15. W.M. 2500/24. 15. W.M. 2600/25. 15. W.M. 2700/26. 15. W.M. 2800/27. 15. W.M. 2900/28. 15. W.M. 3000/29. 15. W.M. 3100/30. 15. W.M. 3200/31. 15. W.M. 3300/32. 15. W.M. 3400/33. 15. W.M. 3500/34. 15. W.M. 3600/35. 15. W.M. 3700/36. 15. W.M. 3800/37. 15. W.M. 3900/38. 15. W.M. 4000/39. 15. W.M. 4100/40. 15. W.M. 4200/41. 15. W.M. 4300/42. 15. W.M. 4400/43. 15. W.M. 4500/44. 15. W.M. 4600/45. 15. W.M. 4700/46. 15. W.M. 4800/47. 15. W.M. 4900/48. 15. W.M. 5000/49. 15. W.M. 5100/50. 15. W.M. 5200/51. 15. W.M. 5300/52. 15. W.M. 5400/53. 15. W.M. 5500/54. 15. W.M. 5600/55. 15. W.M. 5700/56. 15. W.M. 5800/57. 15. W.M. 5900/58. 15. W.M. 6000/59. 15. W.M. 6100/60. 15. W.M. 6200/61. 15. W.M. 6300/62. 15. W.M. 6400/63. 15. W.M. 6500/64. 15. W.M. 6600/65. 15. W.M. 6700/66. 15. W.M. 6800/67. 15. W.M. 6900/68. 15. W.M. 7000/69. 15. W.M. 7100/70. 15. W.M. 7200/71. 15. W.M. 7300/72. 15. W.M. 7400/73. 15. W.M. 7500/74. 15. W.M. 7600/75. 15. W.M. 7700/76. 15. W.M. 7800/77. 15. W.M. 7900/78. 15. W.M. 8000/79. 15. W.M. 8100/80. 15. W.M. 8200/81. 15. W.M. 8300/82. 15. W.M. 8400/83. 15. W.M. 8500/84. 15. W.M. 8600/85. 15. W.M. 8700/86. 15. W.M. 8800/87. 15. W.M. 8900/88. 15. W.M. 9000/89. 15. W.M. 9100/90. 15. W.M. 9200/91. 15. W.M. 9300/92. 15. W.M. 9400/93. 15. W.M. 9500/94. 15. W.M. 9600/95. 15. W.M. 9700/96. 15. W.M. 9800/97. 15. W.M. 9900/98. 15. W.M. 10000/99. 15. W.M. 10100/100. 15. W.M. 10200/101. 15. W.M. 10300/102. 15. W.M. 10400/103. 15. W.M. 10500/104. 15. W.M. 10600/105. 15. W.M. 10700/106. 15. W.M. 10800/107. 15. W.M. 10900/108. 15. W.M. 11000/109. 15. W.M. 11100/110. 15. W.M. 11200/111. 15. W.M. 11300/112. 15. W.M. 11400/113. 15. W.M. 11500/114. 15. W.M. 11600/115. 15. W.M. 11700/116. 15. W.M. 11800/117. 15. W.M. 11900/118. 15. W.M. 12000/119. 15. W.M. 12100/120. 15. W.M. 12200/121. 15. W.M. 12300/122. 15. W.M. 12400/123. 15. W.M. 12500/124. 15. W.M. 12600/125. 15. W.M. 12700/126. 15. W.M. 12800/127. 15. W.M. 12900/128. 15. W.M. 13000/129. 15. W.M. 13100/130. 15. W.M. 13200/131. 15. W.M. 13300/132. 15. W.M. 13400/133. 15. W.M. 13500/134. 15. W.M. 13600/135. 15. W.M. 13700/136. 15. W.M. 13800/137. 15. W.M. 13900/138. 15. W.M. 14000/139. 15. W.M. 14100/140. 15. W.M. 14200/141. 15. W.M. 14300/142. 15. W.M. 14400/143. 15. W.M. 14500/144. 15. W.M. 14600/145. 15. W.M. 14700/146. 15. W.M. 14800/147. 15. W.M. 14900/148. 15. W.M. 15000/149. 15. W.M. 15100/150. 15. W.M. 15200/151. 15. W.M. 15300/152. 15. W.M. 15400/153. 15. W.M. 15500/154. 15. W.M. 15600/155. 15. W.M. 15700/156. 15. W.M. 15800/157. 15. W.M. 15900/158. 15. W.M. 16000/159. 15. W.M. 16100/160. 15. W.M. 16200/161. 15. W.M. 16300/162. 15. W.M. 16400/163. 15. W.M. 16500/164. 15. W.M. 16600/165. 15. W.M. 16700/166. 15. W.M. 16800/167. 15. W.M. 16900/168. 15. W.M. 17000/169. 15. W.M. 17100/170. 15. W.M. 17200/171. 15. W.M. 17300/172. 15. W.M. 17400/173. 15. W.M. 17500/174. 15. W.M. 17600/175. 15. W.M. 17700/176. 15. W.M. 17800/177. 15. W.M. 17900/178. 15. W.M. 18000/179. 15. W.M. 18100/180. 15. W.M. 18200/181. 15. W.M. 18300/182. 15. W.M. 18400/183. 15. W.M. 18500/184. 15. W.M. 18600/185. 15. W.M. 18700/186. 15. W.M. 18800/187. 15. W.M. 18900/188. 15. W.M. 19000/189. 15. W.M. 19100/190. 15. W.M. 19200/191. 15. W.M. 19300/192. 15. W.M. 19400/193. 15. W.M. 19500/194. 15. W.M. 19600/195. 15. W.M. 19700/196. 15. W.M. 19800/197. 15. W.M. 19900/198. 15. W.M. 20000/199. 15. W.M. 20100/200. 15. W.M. 20200/201. 15. W.M. 20300/202. 15. W.M. 20400/203. 15. W.M. 20500/204. 15. W.M. 20600/205. 15. W.M. 20700/206. 15. W.M. 20800/207. 15. W.M. 20900/208. 15. W.M. 21000/209. 15. W.M. 21100/210. 15. W.M. 21200/211. 15. W.M. 21300/212. 15. W.M. 21400/213. 15. W.M. 21500/214. 15. W.M. 21600/215. 15. W.M. 21700/216. 15. W.M. 21800/217. 15. W.M. 21900/218. 15. W.M. 22000/219. 15. W.M. 22100/220. 15. W.M. 22200/221. 15. W.M. 22300/222. 15. W.M. 22400/223. 15. W.M. 22500/224. 15. W.M. 22600/225. 15. W.M. 22700/226. 15. W.M. 22800/227. 15. W.M. 22900/228. 15. W.M. 23000/229. 15. W.M. 23100/230. 15. W.M. 23200/231. 15. W.M. 23300/232. 15. W.M. 23400/233. 15. W.M. 23500/234. 15. W.M. 23600/235. 15. W.M. 23700/236. 15. W.M. 23800/237. 15. W.M. 23900/238. 15. W.M. 24000/239. 15. W.M. 24100/240. 15. W.M. 24200/241. 15. W.M. 24300/242. 15. W.M. 24400/243. 15. W.M. 24500/244. 15. W.M. 24600/245. 15. W.M. 24700/246. 15. W.M. 24800/247. 15. W.M. 24900/248. 15. W.M. 25000/249. 15. W.M. 25100/250. 15. W.M. 25200/251. 15. W.M. 25300/252. 15. W.M. 25400/253. 15. W.M. 25500/254. 15. W.M. 25600/255. 15. W.M. 25700/256. 15. W.M. 25800/257. 15. W.M. 25900/258. 15. W.M. 26000/259. 15. W.M. 26100/260. 15. W.M. 26200/261. 15. W.M. 26300/262. 15. W.M. 26400/263. 15. W.M. 26500/264. 15. W.M. 26600/265. 15. W.M. 26700/266. 15. W.M. 26800/267. 15. W.M. 26900/268. 15. W.M. 27000/269. 15. W.M. 27100/270. 15. W.M. 27200/271. 15. W.M. 27300/272. 15. W.M. 27400/273. 15. W.M. 27500/274. 15. W.M. 27600/275. 15. W.M. 27700/276. 15. W.M. 27800/277. 15. W.M. 27900/278. 15. W.M. 28000/279. 15. W.M. 28100/280. 15. W.M. 28200/281. 15. W.M. 28300/282. 15. W.M. 28400/283. 15. W.M. 28500/284. 15. W.M. 28600/285. 15. W.M. 28700/286. 15. W.M. 28800/287. 15. W.M. 28900/288. 15. W.M. 29000/289. 15. W.M. 29100/290. 15. W.M. 29200/291. 15. W.M. 29300/292. 15. W.M. 29400/293. 15. W.M. 29500/294. 15. W.M. 29600/295. 15. W.M. 29700/296. 15. W.M. 29800/297. 15. W.M. 29900/298. 15. W.M. 30000/299. 15. W.M. 30100/300. 15. W.M. 30200/301. 15. W.M. 30300/302. 15. W.M. 30400/303. 15. W.M. 30500/304. 15. W.M. 30600/305. 15. W.M. 30700/306. 15. W.M. 30800/307. 15. W.M. 30900/308. 15. W.M. 31000/309. 15. W.M. 31100/310. 15. W.M. 31200/311. 15. W.M. 31300/312. 15. W.M. 31400/313. 15. W.M. 31500/314. 15. W.M. 31600/315. 15. W.M. 31700/316. 15. W.M. 31800/317. 15. W.M. 31900/318. 15. W.M. 32000/319. 15. W.M. 32100/320. 15. W.M. 32200/321. 15. W.M. 32300/322. 15. W.M. 32400/323. 15. W.M. 32500/324. 15. W.M. 32600/325. 15. W.M. 32700/326. 15. W.M. 32800/327. 15. W.M. 32900/328. 15. W.M. 33000/329. 15. W.M. 33100/330. 15. W.M. 33200/331. 15. W.M. 33300/332. 15. W.M. 33400/333. 15. W.M. 33500/334. 15. W.M. 33600/335. 15. W.M. 33700/336. 15. W.M. 33800/337. 15. W.M. 33900/338. 15. W.M. 34000/339. 15. W.M. 34100/340. 15. W.M. 34200/341. 15. W.M. 34300/342. 15. W.M. 34400/343. 15. W.M. 34500/344. 15. W.M. 34600/345. 15. W.M. 34700/346. 15. W.M. 34800/347. 15. W.M. 34900/348. 15. W.M. 35000/349. 15. W.M. 35100/350. 15. W.M. 35200/351. 15. W.M. 35300/352. 15. W.M. 35400/353. 15. W.M. 35500/354. 15. W.M. 35600/355. 15. W.M. 35700/356. 15. W.M. 35800/357. 15. W.M. 35900/358. 15. W.M. 36000/359. 15. W.M. 36100/360. 15. W.M. 36200/361. 15. W.M. 36300/362. 15. W.M. 36400/363. 15. W.M. 36500/364. 15. W.M. 36600/365. 15. W.M. 36700/366. 15. W.M. 36800/367. 15. W.M. 36900/368. 15. W.M. 37000/369. 15. W.M. 37100/370. 15. W.M. 37200/371. 15. W.M. 37300/372. 15. W.M. 37400/373. 15. W.M. 37500/374. 15. W.M. 37600/375. 15. W.M. 37700/376. 15. W.M. 37800/377. 15. W.M. 37900/378. 15. W.M. 38000/379. 15. W.M. 38100/380. 15. W.M. 38200/381. 15. W.M. 38300/382. 15. W.M. 38400/383. 15. W.M. 38500/384. 15. W.M. 38600/385. 15. W.M. 38700/386. 15. W.M. 38800/387. 15. W.M. 38900/388. 15. W.M. 39000/389. 15. W.M. 39100/390. 15. W.M. 39200/391. 15. W.M. 39300/392. 15. W.M. 39400/393. 15. W.M. 39500/394. 15. W.M. 39600/395. 15. W.M. 39700/396. 15. W.M. 39800/397. 15. W.M. 39900/398. 15. W.M. 40000/399. 15. W.M. 40100/400. 15. W.M. 40200/401. 15. W.M. 40300/402. 15. W.M. 40400/403. 15. W.M. 40500/404. 15. W.M. 40600/405. 15. W.M. 40700/406. 15. W.M. 40800/407. 15. W.M. 40900/408. 15. W.M. 41000/409. 15. W.M. 41100/410. 15. W.M. 41200/411. 15. W.M. 41300/412. 15. W.M. 41400/413. 15. W.M. 41500/414. 15. W.M. 41600/415. 15. W.M. 41700/416. 15. W.M. 41800/417. 15. W.M. 41900/418. 15. W.M. 42000/419. 15. W.M. 42100/420. 15. W.M. 42200/421. 15. W.M. 42300/422. 15. W.M. 42400/423. 15. W.M. 42500/424. 15. W.M. 42600/425. 15. W.M. 42700/426. 15. W.M. 42800/427. 15. W.M. 42900/428. 15. W.M. 43000/429. 15. W.M. 43100/430. 15. W.M. 43200/431. 15. W.M. 43300/432. 15. W.M. 43400/433. 15. W.M. 43500/434. 15. W.M. 43600/435. 15. W.M. 43700/436. 15. W.M. 43800/437. 15. W.M. 43900/438. 15. W.M. 44000/439. 15. W.M. 44100/440. 15. W.M. 44200/441. 15. W.M. 44300/442. 15. W.M. 44400/443. 15. W.M. 44500/444. 15. W.M. 44600/445. 15. W.M. 44700/446. 15. W.M. 44800/447. 15. W.M. 44900/448. 15. W.M. 45000/449. 15. W.M. 45100/450. 15. W.M. 45200/451. 15. W.M. 45300/452. 15. W.M. 45400/453. 15. W.M. 45500/454. 15. W.M. 45600/455. 15. W.M. 45700/456. 15. W.M. 45800/457. 15. W.M. 45900/458. 15. W.M. 46000/459. 15. W.M. 46100/460. 15. W.M. 46200/461. 15. W.M. 46300/462. 15. W.M. 46400/463. 15. W.M. 46500/464. 15. W.M. 46600/465. 15. W.M. 46700/466. 15. W.M. 46800/467. 15. W.M. 46900/468. 15. W.M. 47000/469. 15. W.M. 47100/470. 15. W.M. 47200/471. 15. W.M. 47300/472. 15. W.M. 47400/473. 15. W.M. 47500/474. 15. W.M. 47600/475. 15. W.M. 47700/476. 15. W.M. 47800/477. 15. W.M. 47900/478. 15. W.M. 48000/479. 15. W.M. 48100/480. 15. W.M. 48200/481. 15. W.M. 48300/482. 15. W.M. 48400/483. 15. W.M. 48500/484. 15. W.M. 48600/485. 15. W.M. 48700/486. 15. W.M. 48800/487. 15. W.M. 48900/488. 15. W.M. 49000/489. 15. W.M. 49100/490. 15. W.M. 49200/491. 15. W.M. 49300/492. 15. W.M. 49400/493. 15. W.M. 49500/494. 15. W.M. 49600/495. 15. W.M. 49700/496. 15. W.M. 49800/497. 15. W.M. 49900/498. 15. W.M. 50000/499. 15. W.M. 50100/500. 15. W.M. 50200/501. 15. W.M. 50300/502. 15. W.M. 50400/503. 15. W.M. 50500/504. 15. W.M. 50600/505. 15. W.M. 50700/506. 15. W.M. 50800/507. 15. W.M. 50900/508. 15. W.M. 51000/509. 15. W.M. 51100/510. 15. W.M. 51200/511. 15. W.M. 51300/512. 15. W.M. 51400/513. 15. W.M. 51500/514. 15. W.M. 51600/515. 15. W.M. 51700/516. 15. W.M. 51800/517. 15. W.M. 51900/518. 15. W.M. 52000/519. 15. W.M. 52100/520. 15. W.M. 52200/521. 15. W.M. 52300/522. 15. W.M. 52400/523. 15. W.M. 52500/524. 15. W.M. 52600/525. 15. W.M. 52700/526. 15. W.M. 52800/527. 15. W.M. 52900/528. 15. W.M. 53000/529. 15. W.M. 53100/530. 15. W.M. 53200/531. 15. W.M. 53300/532

Leipheimer & Mendel

empfehlen

Waschstoffe

Krepp, bedruckt 75 Pfg.

B'woll-Musseline Mk. 1.—

H'leinen, einfarb. Mk. 1.10

Gabardine, Kräuselstoffe
Rips, Pique, weiß und farbig
Zwirnartige Stoffe, sog. Wollersatz

Schleierstoffe, gestickt und bedruckt
Kreppvoile, gestreift, geblumt, gestickt
Batist, Mull, Leinenbatist,

Wollmusseline
gestickte Kleider

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.



In der am Donnerstag, den 4. d. Mts., abends 7/9 Uhr, im Saal 3 der Brauerei „Schrenck“ stattfindenden Monatsversammlung spricht Herr Bibliothekar S. Lohr-Karlsruhe, Sekretär des Verbandes badischer Handwerker-Genossenschaften, über:

Die Förderung der gewerblichen Genossenschaften in Oesterreich.

(Bericht über eine Studienreise.)
Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie die Mitglieder der übrigen gewerblichen Vereinigungen und sonstige Interessenten zu zahlreichem Besuche ein.
Karlsruhe, den 2. Mai 1916.

Der Vorstand.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponkasse in Empfang genommen werden.

1446

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem in den neuen Broschüren der Ausdruck auf den letzten Scheinen „vorrangweise für Mehl“ in Bezug gekommen ist, entstand sowohl bei einzelnen Bäckern als bei Käufern die Ansicht, die Verpflichtung der Bäder zur Abgabe von Mehl sei damit aufgehoben. Wir betonen demgegenüber ausdrücklich, daß jeder Käufer von dem Bäder, bei dem er eingekauft hat, die auf den Broschüren vermerkte Menge Brot und Mehl und zwar nach seiner Wahl entweder in Brot oder in Mehl verlangen kann.

Karlsruhe, den 1. Mai 1916.

1517

Kommunalverband.

Ausstellung und Verkauf

von Arbeiten Verwundeter und Kranker hiesiger Lazarette

vom Samstag, den 6. Mai, bis Dienstag, den 9. Mai

im Künstlerhaus, Eingang Sofienstrasse.

Eröffnung: Samstag mittag 3 Uhr.

Geöffnet: Täglich von 10-1 und von 3-6 Uhr.

Eintrittspreise: Werktags 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Am Samstag allgemein 10 Pfg.

Innsassen hiesiger Lazarette haben freien Zutritt.

Kein Kaufzwang.

Erfrischungsraum geöffnet von 4-6 Uhr. (Tee, Kaffee, Schokolade, Limonade, usw. zu mässigen Preisen).

Täglich von 4-6 Uhr Vorträge der Hauskapelle (Streichmusik), Ers.-Batt. 109 (Könninger).

Nachbestellungen auf verkaufte Gegenstände werden nicht angenommen.

Zu recht zahlreich. Besuche ladet ein. Der Vorstand.



Das Deutsche Nieder „Reca“

(Geseht, gesch.)
— ohne Bandel, ohne Schürung.
Ein Zug — geschlossen — geöffnet.
Eine Wohltat für die Menschheit.

Als Korsett-Ersatz usw. unentbehrlich:
1. für Damen, Mädchen und Kinder;
2. gegen viele Leiden der Unterleibsorgane;
3. bei Krankenpflege.

Zahlreiche Anerkennungen, auch von Ärzten.
auch anderer Korsetts, sorgfältig und preiswert.

Veränderungen
Reformhaus Neubert
Karlsruhe
Kaiserstrasse 122.

Residenz-Theater Waldstrasse 30

Der Reinerlös aus dem Film fällt dem Kriegsfürsorge-Amt in Wien zu.

Mit Herz und Hand fürs Vaterland!

Die schneebedeckten Gipfel der Alpen!

Das Kriegsgebiet am Isonzo 15000 Krieger

Ausserdem Naturaufnahmen, neueste Kriegsberichte, sowie Lustspiele.

In den ersten Nachmittagsvorstellungen hat auch die Jugend Zutritt.

Bis einschliessl. Freitag

Stadt-Vierordtbad

Karlsruhe, Eing. Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Heissluft- und Dampfbäder

(irische, römische u. russische Dampfbäder).

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags von 8 bis 1 Uhr und Freitag nachm. von 8-8 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8-12 Uhr.“
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Gummi-Absätze

in besten jetzt vorhandenen Qualitäten.

Preise bekannt billig.

Auf Wunsch sofortige Befestigung. Gerademachen der Lederabsätze.

Schuhmacher und Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Hallers Gummi-Haus.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 60 gegenüber der Firma Zeumer.

Hals- u. Lungenleiden

oder Art. wie Keuchhusten, tuberkulöse Entzündungen, Asthma etc. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Hebammen einwandfrei beweisen, unter
Riotolin-Willen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf, Keuchhusten, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf, Appetit u. Körpergewicht heben sich rasch, allgem. Wohlbefinden kehrt rasch ein. — Erhältlich die Schachtel zu 2 Mk. in allen Apotheken, wenn nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheken.
Ausführliche Broschüre kostenfrei. Pögg & Co., Berlin SW 68.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrpersonen verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtige sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft (Abt. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die vor auswärts hierherkommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verwechselt oder probeweise aufgenommen sind.

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeits- oder Lehrpersonen beim Klassenlehrer unter genauer Angabe der Adresse abzumelden.

Karlsruhe, den 1. April 1916. 1519

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Fischerlei in der Alb betreffend.
Die Pacht in den Fischergebieten

a) von der Mühburger Brücke bis zur ehemaligen Daglander Gemarkungsgrenze,
b) vom Hühnerkeig im Stadteil Weiertheim bis zur hohen Brücke bei Ettlingen

ist abgelaufen. Die Pacht soll vorläufig nicht erneuert werden. Dagegen sollen für das laufende Jahr Angelarten angegeben werden, die zum Fischen mit der Handangel in den genannten Gebieten berechnen und zwar für das Pachtgebiet a zwölf Karten und für das Pachtgebiet b acht Karten. Der Preis jeder Karte ist auf 5 Mark festgelegt. Liebhaber wollen sich wegen Zusertigung von Karten bis zum 15. Mai auf dem städtischen Hauptsekretariat, Rathaus, Zimmer 74, gefälligst melden.

Karlsruhe, den 26. April 1916. 1516

Der Stadtrat.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 2. Mai 1916.
59. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in fünf Akten von Karl Gugtow.
In Szene gesetzt von D. Riesenherf.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 30. 6.—
Sprengel 1. Abt. 20. 4.—, usw.

Chaiselongue

neu, von Karlsruhe, Schützenstraße 25. 1452

Haushälterin

Fräulein gelesenen Alters, welche 12 Jahre einen Haushalt selbstständig geführt hat, sucht Stelle als Haushälterin in Pfarrhaus. Möbel können gestellt werden (3 Zimmer-Einrichtung). Gehl. Angebote unter Nr. 906 an die Weltwärtsstelle ds. Bl. erbeten. 1515.

Drucksachen

jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenla“, Mt.-Gei. für Druck und Verlag, Karlsruhe.